

# Rotary-Schülerpreise zum 29. Mal vergeben

Auch in diesem Jahr wurden acht Schülerinnen und Schüler der Schorndorfer Schulen ausgezeichnet

**Schorndorf (pm/yw).**

Die 29. Verleihung der Rotary-Schülerpreise ist in diesem Jahr im Burg-Gymnasium veranstaltet worden. Schulleiter Marcus Vornhusen begrüßte die Anwesenden, allen voran die Preissträger.

Auch Markus Weiß, Leiter des Fachbereichs Bildung, Jugend und Vereine, freute sich über die Gelegenheit, das ehrenamtliche Engagement der Schüler besonders zu würdigen. „Die letzten Wochen in unserer Stadt haben gezeigt, wie wichtig das Ehrenamt und das Engagement für unsere Gesellschaft sind. Und die ehrenamtliche Beteiligung beginnt nicht erst mit der Volljährigkeit, das zeigen die Preisträgerinnen und Preissträger, die Zeit, Energie und Talent in ihre Tätigkeiten gesteckt und bewiesen haben, dass sie ihr Potenzial weiter ausbauen können und zum Wohl der Gesellschaft einbringen.“

## Eine echte Erfolgsgeschichte

Es sei ein besonderer Tag, an dem „wir Engagement und großartige Leistungen von acht jungen Menschen würdigen“, so Rotary-Präsidentin Sabine Kaesser. Der Preis, der seit 1996 jährlich verliehen wird, steht für außergewöhnliche Bemühungen und besonderen Einsatz. Ursprünglich hätte er für acht Jahre verliehen werden sollen, entwickelte sich aber zu einer echten Erfolgsgeschichte und einem wichtigen Höhepunkt im Rotary-Jahr.

Jede weiterführende Schule hatte einen Schüler oder eine Schülerin aus der Abschlussklasse für den Preis nominiert. Diese bekamen bei der Verleihung von einer Lehrkraft eine Laudatio und anschließend die Urkunde von Rotary-Präsidentin Sabine Kaesser und Markus Weiß überreicht.

Zu den Geehrten gehören:

**Luisa Mößner** (Johann-Philipp-Palm-Schule) – sie absolvierte ihren Abschluss am kaufmännischen Berufskolleg. Trotz parallel stattfindendem Abschlussball war es ihr wichtig, diesen Preis persönlich entgegen-

zunehmen. Das steht, so verriet Lehrerin Julia Soldu-Becker, stellvertretend für ihren Charakter. „Den Unterricht bereicherte Luisa Mößner mit klugen und reflektierten Beiträgen und sorgte so für ein tolles Klassenklima.“ Bei Problemlösungen glänzte sie mit kreativen Ideen, auch als Mitglied oder sogar Herz der SMV. Zum Tag der Menschenrechte organisierte sie einen Weihnachtsmarkt. In ihrer Freizeit organisiert sie eine Kinderkirche und ist als Jugendleiterin aktiv. „Selbst in Stresssituationen hat Luisa Mößner ein Lächeln im Gesicht.“

**Jonas Tefera** (Fröbelschule) – er stehe nicht gerne im Mittelpunkt, erzählte Lehrerin Wenke Halach. Viel lieber sitze er im Unterricht, höre aufmerksam zu und möchte Neues lernen. Er arbeite engagiert mit, ohne sich in den Vordergrund zu drängen. „Er hasst es, wenn ihm Fehler passieren, und ärgert sich dann sehr. Jonas ist ein absoluter Fußballfan. Seine Vereine sind der VfB Stuttgart und Paris Saint-Germain. Leider ist er durch seine Behinderung kaum in der Lage, selbst Fußball zu spielen. Seine motorischen Fähigkeiten bauen immer weiter ab.“ Seine Lehrer geben ihm diesen Satz

mit auf den Weg: „Du kannst nicht alles richtig machen, aber das musst du auch nicht. Und es ist völlig okay, nachzufragen und zu sagen, ich brauche Hilfe.“

**Julija Urban** (Albert-Schweitzer-Schule) – in der Schule erledigte sie alle Aufgaben immer gewissenhaft und arbeitete im Unterricht wissbegierig mit. Bei den Projekttagen, die zur Vorbereitung auf das Schulfest genutzt wurden, bereitete Julija selbstständig Schulhausführungen vor. Durch ihr Wirken habe sie die gesamte Lehrer- und Schülerschaft bereichert, sagte Lehrerin Carolin Scheiner-Marx. In all den Jahren trug sie sehr viel zum positiven Schulklima bei. „Es gab keine Situation, in der Julija Urban nicht bereit gewesen wäre, für andere da zu sein.“ Anstatt die Pausen selbst zu nutzen, betreute Julija den Pausenschrank und war für die Jüngeren da. „Es sei ihr wichtig, Ungerechtigkeiten klarzustellen und Probleme offen anzusprechen.“

**Robert-Mihai Rogojanu** (Gemeinschaftsschule Rainbrunnen) – er beeindrucke nicht nur mit außergewöhnlichem Engagement und seiner vorbildlichen Hingabe, sondern auch durch seine persönliche

Entwicklung. Robert kam vor sieben Jahren aus Rumänien nach Deutschland und besuchte die ersten zwei Jahre die Vorbereitungsklasse. Seine Lehrerin Mina Hermann berichtete, ihn stets fleißig und motiviert erlebt zu haben. Er gab immer sein Bestes und zeigte unermüdlichen Einsatz beim Lernen. So konnte er auch seine Deutschkenntnisse kontinuierlich verbessern und sich erfolgreich in die Schulgemeinschaft integrieren. Als Klassensprecher übernahm er eine Vielzahl an Aufgaben und unterstützte seine Mitschüler sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich. Er half bei Projekten und Ausflügen sowie dem Pausenverkauf. In der SMV plante er schulische Veranstaltungen und organisierte ein Schachturnier. Seine Zuverlässigkeit und sein Teamgeist seien vorbildlich. Ebenso sein Durchhaltevermögen, sein Fleiß und seine Hilfsbereitschaft.

**Johanne Höfer** (Gottlieb-Daimler-Realschule) – an der GDRS war sich die gesamte Lehrerschaft einig, dass Johanne Höfer den Rotary-Preis erhalten solle, verriet Lehrer Oskar Klein. Denn Johanne war stets bereit, anderen zu helfen, sowie immer interessiert und motiviert im Unterricht. Ihr Engagement und ihre Disziplin seien beispielhaft für ihre Mitschüler. Neben schulischen Leistungen zeigte sie auch ein bemerkenswertes Engagement außerhalb des Klassenzimmers. Als Schulsanitäterin sei sie stets zur Stelle. Fast jeden Samstag packe sie auf dem Wochenmarkt mit an und ist dabei hilfsbereit und freundlich. Ihre Leistungen und ihr Engagement seien außergewöhnlich sowie eine Bereicherung.

**Henrik Holl** (Max-Planck-Gymnasium) – er ist am MPG in äußerst vielfältiger Weise und mit großem sozialen Engagement in Erscheinung getreten. Seit der fünften Klasse spielte er in der MPG-Big-Band und gehörte dort zur Spitze des Posaunensaxes. Dabei sei er mit vollem Einsatz aktiv gewesen und habe Verantwortung übernommen, leitete unter anderem seine Mitmusiker an und arrangierte Musikstücke für die Band,

erzählte Lehrer und Big-Band-Leiter Frank Kroll. Auch in der Veranstaltungs-AG engagierte er sich, sein Schwerpunkt lag auf der Audiotechnik, für die er seit der zehnten Klasse auch Verantwortung übernahm. Seine Tätigkeit in der AG sei von besonderer Bedeutung, da er dafür unzählige Stunden zusätzlich aufgebracht habe.

**Jeanne Lori Hillebrand** (Burg-Gymnasium) – Lehrerin Claudia Grimm habe Lori nie schlecht gelaunt erlebt. „Vielleicht mal müde, dennoch präsent und wach.“ Den Unterricht habe sie ganz zentral mitgestaltet mit ihren wichtigen und durchdachten Beiträgen. Sie habe viele Talente und bei allen zu bewältigenden Aufgaben nie ihre Mitschüler aus den Augen verloren oder hinter sich gelassen. Für das Abschlussprojekt, einen Kabarettabend, gestaltete die kunstbegabte Jeanne Lori Hillebrand die Plakate und hängte sie in der Schule auf. Zudem schrieb sie Texte für den Abend und brachte immer Courage in Situationen. Während der Lernphasen motivierte sie Mitschüler und legte ein Abi mit 1,0-Schnitt ab.

**Vanessa Bierl** (Grafenbergschule) – Ana Herzog teilte sich die Laudatio mit Klassenlehrer René Rexer, der aktuell in Elternzeit ist. Vanessa Bierl besucht die Berufsfachschule Metall, in der junge Frauen eher die Ausnahme sind. Dadurch falle sie natürlich auf. Und auch die Wahl zur Klassensprecherin ließ sie in den Fokus rücken. Schnell zeigte sich, dass Vanessa wusste, warum sie an die Schule gekommen war, da sie in allen Fächern motiviert und zielstrebig war. Der enorme Ehrgeiz und die persönlichen Ziele, die sie stets vor Augen hatte, beeindruckten die Fachlehrer. Doch auch über den Unterricht hinaus war „Vanessa ein unheimlich wichtiger Teil der Klassengemeinschaft“. Jeder im Umfeld wisse, dass man sich auf Vanessa verlassen könne. In ihrer Freizeit setzt sie sich für ältere und hilfsbedürftige Menschen sowie für Tiere ein. „Die Welt braucht viel mehr junge, starke Frauen wie Vanessa Bierl.“



Fröhliche Gesichter bei der Verleihung.

Foto: Krabbe